



„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einl. 23 Vpl. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,00 (einl. 21 Vpl. Postgebühren) zuzüglich 30 Vpl. Postgebühren. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.

Angaben lt. Preisklasse 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2397 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow • Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Odesa ein Sowjet-Dünkirchen 6 flüchtende Sowjettransporter im Hafen von Odesa schwer getroffen

Berlin, 19. August.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 18. August den sowjetischen Hafen Odesa wieder mit großem Erfolg an. Diesem Angriff kommt ein so größere Bedeutung zu, als die Sowjets in Odesa alle erreichbaren Schiffe zusammengezogen haben und mit allen Mitteln versuchen, ihre eingeschlossenen Truppen und ihr Kriegsmaterial über See fortzuschaffen.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge belegten diese Schiffe, Verladerrampen und die Zufahrtstrassen mit Bomben aller Kaliber. Mit Bordwaffen wurden den sowjetischen Truppenmassen große Verluste zugefügt. Sechs Transportschiffe von zusammen 15 000 BRT. wurden so schwer getroffen, daß sie nicht mehr auslaufen können. Ein Kreuzer und ein Torpedoboot, die zur Sicherung der Transporte eingelaufen waren, erlitten gleichfalls schwere Bombentreffer, die sie stark beschädigten.

Mit diesen erfolgreichen Angriffen auf sowjetische Kriegs- und Truppentransportschiffe, die zur Aufnahme der aus der Ukraine zurückweichenden sowjetischen Verbände bestimmt waren, bereitet die deutsche Luftwaffe ein sowjetisches Dünkirchen vor.

Kanonboot auf dem Dnjepr versenkt

Wesentliche Angriffstätigkeit der deutschen Luftwaffe.

Die deutsche Luftwaffe setzte ihre vielseitigen Angriffsoperationen im Osten in der Nacht zum 18. August mit gutem Erfolg fort. Einige Flugplätze der Sowjets wurden mit zahlreichen Bomben belegt. Hierbei wurden Flugzeughallen zum Einsturz gebracht und mehrere Flugzeuge am Boden zerstört. Auf einer Eisenbahnlinie wurde ein Transportzug zum Einsturz gebracht. Bei einem Störangriff auf Moskau entluden einige Brände im Südteil der Stadt. Auf dem Dnjepr wurden ein Kanonenboot und zwei kleinere Schiffe der Bolschewiken versenkt. Im Finnischen Meerbusen wurde ein sowjetisches Handelschiff von etwa 10 000 BRT. durch Bombentreffer schwer beschädigt. Ein entlandener Feuerherd bereitete sich noch auf; nach kurzer Zeit neigte sich das Schiff zur Seite. Auf einem sowjetischen Handelschiff von 3000 BRT. verursachten mehrere Bomben schwere Beschädigungen.

„Erschießen, erschießen...!“

Geheimbefehl enthält Befehle der Bolschewiken.

Ein Geheimbefehl des Kommandeurs des 41. sowjetischen Schützenkorps, der in mehreren Exemplaren den deutschen Truppen in die Hände fiel, läßt einen Blick in die Zustände in den Verbänden der bolschewistischen Wehrmacht zu, wo die Befehlsergebnisse immer stärker werden. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Den Befehlshabern der 118., 11., 185., 90. S. D. (Schu.-Div.).

In Anbetracht dessen, daß verschiedene Elemente von der Demoralisation der Truppenteile sprechen, die Kommandierenden der Divisionen und Regimenter in den Truppenteilen keine Ordnung geschaffen haben und der Massenrückzug vorgetrieben wird, ordne ich an:

1. Alles zum Stillstand des Rückzuges zu mobilisieren und Ordnung in den Truppenteilen zu schaffen.
2. Alle Panitmacher und Desorganisations der Etappe sind auf der Stelle zu erschießen.
3. Alle Schwere und Leichte Maschinengewehre sind sofort in der Feuerlinie, die Kampfabwehr sowie besonders zuverlässige Abteilungen an wichtigen und gefährlichen Stellen einzusetzen. Sinter den kämpfenden Schützen

sind Schwere Maschinengewehre aufzustellen und alle Flüchtenden, die ihre Positionen verlassen, zu erschießen.

4. Die Tiefe der Verteidigungslinie ist zu staffeln und ohne Kampf ist kein Fußbreit Boden preiszugeben.

5. Die Kommandierenden und Politischen Kommissare haben ihre Abteilungen im Laufe von 14 Stunden in Ordnung zu bringen. Alle Kommandierenden und Politischen Kommissare, deren Abteilungen sich größtenteils aus Elementen der Umordnung zusammensetzen, sind dem Kriegesgericht zu übergeben. Ich befehle, daß alle Kommandierenden und Politischen Kommissare bis 17 Uhr ihre selbstentfertigten Rangabzeichen andringen, widrigenfalls der kommandierende Teil als Feiglinge und Panitmacher erschossen wird.

6. Der Befehl ist dem gesamten Führerkorps zur Kenntnis zu bringen. Der Befehlshaber des 41. Schützenkorps für die Nachricht: Der vorgelegte Generalmajor Kosobutskij der 1. Abteilung, Major Stepanow.

Panzerkampf kostete die Sowjets 33 schwere Einheiten

Deutsche Abteilungen stießen im nördlichen und im mittleren Teil der Front mit sowjetischen Panzertruppen zusammen. In erfolgreichen Kämpfen wurden insgesamt 33 Panzer der Bolschewiken vernichtet und zahlreiche Gefangene sowie Kriegesgerät aller Art zerstört oder erbeutet. Die Bolschewiken erlitten schwere bunte Verluste.

Ritterkreuz für verdienstvolle Kampflieger

DNB, Berlin, 18. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Sauptmann Stams, Gruppenkommandeur in einem Kampffliegerschwader, Oberleutnant Bauer, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Diez, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Graf von Ragered, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Dahmer, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Weltkiffator

Die ersten Verlautbarungen über die Besprechungen zwischen Roosevelt und Churchill irgendwo im Westatlantik hatten alles andere denn den erwarteten Erfolg gebracht, den sich die beiden Kriegsheher verprochen hatten. In den USA schwante das Barometer zwischen krankhafter Begeisterung und offenkundiger Skepsis, in England konnte man nur schwer die Enttäuschung verbergen, weil man wohl erwartet hatte, daß Churchill die Kriegserklärung der USA an die Mächte der Achse und des Dreiecks mit nach Hause bringen würde, und in Europa fand das Programm der Weltbegleitung eine einmütige Ablehnung, die den Kontinent in der gleichen Solidarität wie im Abwehrkampf gegen den Bolschewismus im Osten sah. In dieser Verlegenheit über das Mißlingen eines mit einem riesigen Propagandaapparat in Szene geleiteten Wettlaufs hat sich Roosevelt gezwungen gesehen, seine Karten aufzudecken. In einer Pressekonferenz hat er sein mit Churchill abgeprochenes Programm einer gemeinsamen anglo-amerikanischen Politik entworfen.

Dieses Programm soll sich an alle Völker der Welt richten und umschließt nichts anderes als Roosevelts Weltkiffatur, die der USA-Präsident auf dem Rücken des Krieges aufrichten will. Es geht also gar nicht um die Englandshilfe, obwohl auf der „Potomac“ auch von der Schlacht im Atlantik gesprochen worden ist. Es geht gar nicht um die Unterstützung Stalins, die trotz der ungeheuren Hilfsmittel und Quellen der Demokratie nach ihrem eigenen Eingeständnis begrenzt ist. Es geht auch nicht um die Verwirklichung jener frommen Phrasen im Stile Wilsons, die von der Freiheit der Völker, des Meeres und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker handeln. Das alles ist nur Staffage für den brutalen Machtkampf Roosevelts, der sich bereits als Weltbeherrscher sieht und dessen einziges Kriegziel die Aufrichtung der eigenen, persönlichen Weltkiffatur ist. Man kann dem Herrn des Weißen Hauses nur dankbar dafür sein, daß er die Rabe aus dem Nest gelassen hat. Nicht weil uns diese Politik neu ist, aber weil die Offenheit des USA-Präsidenten vielleicht auch den letzten politischen Hinterwäldlern die Augen öffnet.

Wie gesagt, uns kommen die Entschlungen des Roosevelt-Imperialismus nicht überraschend. Für uns sind sie nur der Schlupstein einer Politik, die längst über ihre Kompetenz hinausgeschritten ist. Das ganze Geschrei um die Verteidigung der westlichen Hemisphäre ist nichts anderes als der Versuch, den gesamten amerikanischen Kontinent unter Washingtons Vormundschaft zu zwingen. Der Vorstoß in die östliche Hemisphäre durch die Besetzung Islands und die Möglichkeit auf die Azoren ist nur die zweite Etappe, um auch Europa unter amerikanische Vormundschaft zu bringen, und die Einkreisung Japans soll Japan dem Zugriff der USA öffnen. Churchill und Stalin sind nur Handlanger und sollen den letzten Widerstand auf dem Wege Roosevelts zum Weltkiffator, Deutschland und seine Verbündeten, beseitigen. Hier aber geht die Rechnung Roosevelts und seiner Lufttaggeber nicht auf. In der Welt wächst die Erkenntnis, daß Roosevelt lediglich der Repräsentant des internationalen Judentums ist, dessen goldene Weltkiffatur der Rattenfänger von Washington aufrichten soll. Aber immer weniger folgen seinem Führen-



Leichte Geschütze werden mit Floßsäden über einen Fluß gezogen. P.R.-u.-d.-Piepen-Weltbild (W.)



Der Dank an die Befreier. Ukrainische Frauen reichen den vorüberziehenden deutschen Soldaten Brot und Salz als Willkommengruß. P.R.-u.-d.-Piepen-Weltbild (W.)